



Jahresbericht 2022



Überreicht mit freundlicher Empfehlung

Vorstand der
Volksbank Lüneburger Heide eG

Ulrich Stock (Sprecher)

Gerd-Ulrich Cohrs

Inhalt

	Seite
Vorwort	2
Jahresabschluss	3
Anhang	7
Lagebericht	19
Bericht des Aufsichtsrats	34



Liebe Mitglieder, sehr geehrte Kunden und Geschäftsfreunde,

auch das Jahr 2022 war von zahlreichen Herausforderungen geprägt: Inflation, volatile Märkte, der Ukraine-Krieg – von einem „normalen Geschäftsjahr“ kann man hier wirklich nicht sprechen. Gerade in solchen Zeiten sind genossenschaftliche Werte wie Zusammenhalt und Gemeinschaft wichtiger denn je. Wie sagte schon unser Gründungsvater Friedrich Wilhelm Raiffeisen: „Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele!“

Und daher blicken wir mit Stolz auf ein erfolgreiches Jahr zurück: Unsere Bilanzsumme ist auf über knapp 4 Milliarden Euro gestiegen. Eine tragende Säule sind unsere über 83.000 Genossenschaftsmitglieder, die zusammen rund 44 Millionen Euro Geschäftsguthaben an „ihrer“ Bank halten. Wir danken allen Mitgliedern für diesen starken Vertrauensbeweis!

Unsere Volksbank gehört zu den großen Genossenschaftsbanken in Norddeutschland. Mit 38 Filialen und 18 SB-Standorten sind wir in der Fläche präsent. Kundennähe heißt für uns aber auch, außerhalb der Filialöffnungszeiten für unsere Mitglieder und Kunden da zu sein. Hierfür wurden allein im vergangenen Jahr 14 neue Mitarbeiter in unserem hauseigenen DialogCenter eingearbeitet. Zahlreiche Serviceaufträge erledigt das Team telefonisch, per E-Mail oder Chat. Außerdem bieten wir über unsere Internetseite und in mittlerweile 19 Filialen unseren VideoService an.

Besonders am Herzen liegen uns auch die vielen Vereine und Institutionen in unserem Geschäftsgebiet. Sie erhielten von uns im vergangenen Jahr 560.000 Euro in Form von Spenden, Sponsoring oder aus den Reinerträgen des VR-Gewinnsparens. Allein 20.000 Euro spendeten wir anlässlich des Ukrainekriegs an überwiegend regionale Hilfsorganisationen.

Und auch die heimische Wirtschaft profitiert indirekt und direkt von unserem Erfolg: Gezahlte Gehälter in Höhe von 28,5 Millionen Euro stärkten 2022 die Kaufkraft vor Ort und rund 4,5 Millionen Euro Bauinvestitionen flossen an regionale Unternehmen.

Sie sehen: Wir haben uns erfolgreich den Herausforderungen gestellt, bleiben in der Region fest verwurzelt und sind auch in Zukunft ein starker Partner für die Menschen, die hier leben!

Ulrich Stock (Sprecher)

Gerd-Ulrich Cohrs

*Für die bessere Lesbarkeit verwenden wir die männliche Form. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Jahresabschluss 2022

**Volksbank Lüneburger Heide eG
Winsen (Luhe)**

Bestandteile

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung (Formblatt 3 – Staffelform)
3. Anhang

1. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			34.138.663,97		35.970
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			102.854.082,06		113.753
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	102.854.082,06				(113.753)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	136.992.746,03	0
2. Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			135.016.514,30		209.675
b) andere Forderungen			15.319.668,31	150.336.182,61	10.804
4. Forderungen an Kunden				2.545.633.754,74	2.421.676
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	1.072.860.092,67				(975.731)
Kommunalkredite	23.184.109,65				(21.215)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		26.434.224,31			37.213
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	26.434.224,31				(37.213)
bb) von anderen Emittenten		617.232.662,05	643.666.886,36		642.792
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	401.220.858,97				(390.055)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	643.666.886,36	167
Nennbetrag	0,00				(166)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				352.492.949,07	366.910
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			78.420.910,46		75.462
darunter: an Kreditinstituten	79.000,00				(79)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			100.737,02	78.521.647,48	101
darunter: bei Kreditgenossenschaften	0,00				(0)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				8.379.570,00	3.517
darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				9.885.284,72	11.409
darunter: Treuhandkredite	9.885.284,72				(11.409)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschl. Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			103.306,00		135
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	103.306,00	0
12. Sachanlagen				46.232.362,41	42.227
13. Sonstige Vermögensgegenstände				6.611.431,55	7.651
14. Rechnungsabgrenzungsposten				2.963,45	14
15. Aktive latente Steuern				36.880.047,63	0
Summe der Aktiva				4.015.739.132,05	3.979.476

Passivseite	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			11.403,19		0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>523.078.783,61</u>	523.090.186,80	479.935
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		642.155.572,18			718.673
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>2.475.018,57</u>	644.630.590,75		2.972
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		2.326.426.809,74			2.332.072
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>66.332.682,61</u>	<u>2.392.759.492,35</u>	3.037.390.083,10	20.831
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		2.275
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	0,00	0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				9.885.284,72	11.410
darunter: Treuhandkredite	9.885.284,72				(11.410)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				2.897.596,81	1.680
6. Rechnungsabgrenzungsposten				182.491,52	194
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			18.162.545,00		18.655
b) Steuerrückstellungen			693.643,79		349
c) andere Rückstellungen			<u>9.390.013,92</u>	28.246.202,71	5.871
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				850.000,00	300
10. Genussschaftskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				206.000.000,00	189.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			44.145.603,82		36.274
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		67.600.000,00			65.600
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>92.750.000,00</u>	160.350.000,00		90.650
d) Bilanzgewinn			<u>2.701.682,57</u>	<u>207.197.286,39</u>	<u>2.735</u>
Summe der Passiva				4.015.739.132,05	3.979.476

1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		12.513.563,13			12.126
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	12.513.563,13		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>150.551.535,09</u>	150.551.535,09		225.811
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		58.571.916,05			51.866
b) festverzinslichen Wertpapieren u. Schuldbuchforderungen		<u>6.186.285,54</u>	64.758.201,59		6.498
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	31.082,37				(243)
2. Zinsaufwendungen			<u>4.516.059,07</u>	60.242.142,52	4.465
darunter: erhaltene negative Zinsen	3.022.257,52				(2.280)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien u. anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			0,93		6.229
b) Beteiligungen u. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.601.427,79		2.568
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>454.914,29</u>	2.056.343,01	425
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- abführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				610.466,32	844
5. Provisionserträge			32.653.708,20		29.885
6. Provisionsaufwendungen			<u>3.438.968,70</u>	29.214.739,50	4.619
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				3.091.765,89	2.836
9. [gestrichen]					
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		28.548.826,32			29.031
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>6.467.694,24</u>	35.016.520,56		6.386
darunter: für Altersversorgung	1.170.586,76				(1.378)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>26.050.089,44</u>	61.066.610,00	24.209
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				3.658.580,58	3.285
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				1.083.213,90	1.962
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			36.063.245,98		5.552
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-36.063.245,98	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			455.355,27		273
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,00</u>	-455.355,27	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]					
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				-7.111.548,49	21.369
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-28.946.420,94		6.494
darunter: latente Steuern	-36.880.047,63				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>151.732,87</u>	-28.794.688,07	168
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>17.000.000,00</u>	<u>10.000</u>
25. Jahresüberschuss				4.683.139,58	4.707
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>18.542,99</u>	<u>28</u>
				4.701.682,57	4.735
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0</u>
				4.701.682,57	4.735
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			1.000.000,00		1.000
b) in andere Ergebnismrücklagen			<u>1.000.000,00</u>	<u>2.000.000,00</u>	<u>1.000</u>
29. Bilanzgewinn				2.701.682,57	2.735

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Volksbank Lüneburger Heide eG mit Sitz in Winsen (Luhe) ist beim Amtsgericht Lüneburg unter der Genossenschaftsregisternummer 200003 eingetragen.

Der Jahresabschluss der Volksbank Lüneburger Heide eG wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB)

und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) wird die (nachstehend) im Jahresabschluss 2010 angewandte Übergangsvorschrift des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt fortgeführt:

- Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag – sofern Zinscharakter vorliegt – in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zinsanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Für die latenten Kreditrisiken wurde unter Berücksichtigung der steuerlichen Richtlinien eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft bestehen Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7. Die Pauschalwertberichtigung wurde in Höhe der als Steuerungsgröße im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne eine Anrechnung von Bonitätsprämien in einer vereinfachten Methodik berücksichtigt. Der erwartete Verlust wird auf Basis der Risikoparameter Ausfallwahrscheinlichkeit, Verlustquote und möglicher Forderungsbetrag bei Ausfall für alle unter der Bilanzposition Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäfte sowie für unter der Bilanz auszuweisende Eventualverpflichtungen und andere Verpflichtungen (einschließlich unwiderruflicher Kreditzusagen) ermittelt. Im Hinblick auf unwiderrufliche Kreditzusagen und Eventualverpflichtungen erfolgt die bilanzielle Erfassung in Form einer Rückstellung.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere sind nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben worden (gemildertes Niederstwertprinzip). Anschaffungskosten über pari werden linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlösungskurs abgeschrieben.

Im Geschäftsjahr wurden diejenigen Wertpapiere des Umlaufvermögens, die eine Restlaufzeit von über vier Jahren aufweisen, aufgrund der vorgesehenen Dauerhalteabsicht ins Anlagevermögen umgewidmet. Insgesamt wurden Wertpapiere mit einem Nennwert von EUR 79.000.000 (Buchwert von EUR 77.742.075) umgewidmet, dadurch sind Abschreibungen in Höhe von EUR 12.754.275 unterblieben.

Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten AT1-Anleihen der DZ BANK AG (Nominalvolumen 8,0 Mio. EUR) wurde mangels Börsen- oder Marktpreis der Kurswert vom Emittenten anhand eines anerkannten Bewertungsmodells (Discounted-Cashflow-Methode) ermittelt.

Derivative Finanzinstrumente und verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Differenzbetrag Risiko- und den Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2022 war keine Rückstellung zu bilden.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Diese einfach strukturierten Produkte beinhalten neben einem Basisinstrument eine Zinsobergrenzenvereinbarung (Cap) bzw. Zinsuntergrenzenvereinbarung (Floor) oder sind durch den Schuldner kündbar.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegen-

stände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, vorgenommen.

In früheren Jahren wurden gemäß § 6b EStG in unbedeutender Höhe Abzüge von den Anschaffungskosten vorgenommen. Diese Absetzungen wurden weitergeführt.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang erfasst, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 1.000 lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Aktive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasipermanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.

Passive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in der Position Sachanlagen, denen aktive latente Steuern in den Positionen Forderungen an Kunden, Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Rückstellungen gegenüberstehen.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB erstmalig angesetzt wurde.

Aktive und passive latente Steuern wurden saldiert ausgewiesen (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D).

Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 29,5 % zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagiobeträge enthalten, die bei Ausreicherung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanswartschaften wurden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern wurden mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,00 % bzw. bei Festzusagen von 0,00 % und eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % zugrunde gelegt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 1,79 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (im Vorjahr 1,88 %) auf Basis einer Prognose des Zinssatzes per Dezember 2022 festgelegt, dieser beruht

auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR 738.790.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Das Deckungsvermögen hat zum 31. Dezember 2022 einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 325.930 und (historische) Anschaffungskosten in Höhe von EUR 191.607.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der zu verrechnenden Vermögensgegenstände wurde der von der Versicherungsgesellschaft mitgeteilte Aktivierungswert berücksichtigt.

Der Erfüllungsbetrag der zu verrechnenden Schulden betrug EUR 325.930.

Aufwendungen aus der Aufzinsung für Pensionsverpflichtungen wurden mit den aus dem Deckungsvermögen resultierenden Erträgen (Wertsteigerungen) in Höhe von EUR 11.174 verrechnet.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Die Altersteilzeitrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels Anwartschaftsbarwertverfahren mit einem Zinssatz von 0,43 % p.a. ermittelt. Dieser Abzinsungsbetrag wurde in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Restlaufzeit des Personenbestandes bzw. der Altersteilzeitverträge ermittelt. Als Rechnungsgrundlage werden die „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ zugrunde gelegt.

Die Bank hat ein Lebensarbeitszeitmodell für die Mitarbeiter in Form eines versicherungsgebundenen Zeitwertkontos eingeführt. Die Einbringungen in das Wertguthaben werden in eine Rückdeckungsversicherung eingezahlt. Entnahmen aus dem Wertguthaben werden durch Rückkäufe der Rückdeckungsversicherung finanziert. Das verpfändete Vermögen wird dabei als Deckungsvermögen im

Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB qualifiziert und mit den entsprechenden Verpflichtungen verrechnet. Die Anschaffungskosten, der beizulegende Wert sowie der Erfüllungsbetrag zum 31. Dezember 2022 belaufen sich auf EUR 3.802. Die unter Beachtung des Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrages.

Den Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zugrunde. Sie wurden mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre in Höhe von 1,46 % abgezinst.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Die erstmalige Einbuchung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgte mit dem abgezinnten Betrag (Nettomethode).

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug, oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird in Form von Darunter-Vermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Abweichungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Gegenüber dem Vorjahr wurden im Geschäftsjahr folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden abweichend ausgeübt:

Im Geschäftsjahr wurde zur verbesserten periodengerechten Erfolgsermittlung und für den zutreffenden Ausweis der Vermögenslage erstmalig das Wahlrecht zur Aktivierung latenter Steuern nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB ausgeübt.

Durch die geänderte Ausübung hat sich der Posten Aktive latente Steuern im Geschäftsjahr um EUR 36.880.048 erhöht und der Posten Steuern vom Einkommen und Ertrag um EUR 36.880.048 verringert.

Für die latenten Ausfallrisiken im Kreditgeschäft wurden Pauschalwertberichtigungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen auf Basis der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA 7 erstmalig für die gesamte Position Forderungen an Kunden, Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen und Unwiderrufliche Kreditzusagen gebildet.

Gegenüber der bisherigen Berechnung, bei der nur für Teilportfolien die Pauschalberichtigungen nach IDW RS BFA 7 ermittelt wurden und ansonsten die Berechnung nach den Grundsätzen des BMF-Schreibens vom 10. Januar 1994 vorgenommen wurden, ergibt sich ein zusätzlicher Aufwand in Höhe von EUR 4.727.200, der im Posten Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft (GuV 13) berücksichtigt worden ist.

Die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zukünftiger Jahre sind unbedeutend.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2022

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr		Umbuchungen (a) Abgänge (b)		Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres
	EUR	EUR		EUR		EUR
Immaterielle Anlagenwerte						
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0	(a) 0 (b)	0	(a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	381.047	8.495	(a) 0 (b)	0	(a) 0 (b)	389.542
c) Geschäfts- oder Firmenwert	426.105	0	(a) 0 (b)	0	(a) 0 (b)	426.105
d) geleistete Anzahlungen	0	0	(a) 0 (b)	0	(a) 0 (b)	0
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	66.167.771	5.647.400	(a) 0 (b)	0	(a) 3.590.905 (b)	68.224.267
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.207.898	2.101.909	(a) 0 (b)	0	(a) 1.786.686 (b)	16.523.122
Summe a	83.182.821	7.757.804	(a) 0 (b)	0	(a) 5.377.591 (b)	85.563.036

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (ges.)		Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit				Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (ges.)		Buchwerte Bilanzstichtag
	EUR	EUR	Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)	EUR	EUR	EUR	EUR	
Immaterielle Anlagenwerte									
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0	(a) 0 (b)	0	(a) 0 (b)	0	(a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	246.269	39.967	(a) 0 (b)	0	(a) 0 (b)	0	(a) 0 (b)	286.236	103.306
c) Geschäfts- oder Firmenwert	426.105	0	(a) 0 (b)	0	(a) 0 (b)	0	(a) 0 (b)	426.105	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0	(a) 0 (b)	0	(a) 0 (b)	0	(a) 0 (b)	0	0
Sachanlagen									
a) Grundstücke und Gebäude	28.893.777	1.722.093	(a) 0 (b)	0	(a) 0 (b)	0	(a) 3.551.918 (b)	27.063.952	41.160.314
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.255.163	1.896.521	(a) 0 (b)	0	(a) 0 (b)	0	(a) 1.700.611 (b)	11.451.074	5.072.048
Summe a	40.821.314	3.658.581	(a) 0 (b)	0	(a) 0 (b)	0	(a) 5.252.529 (b)	39.227.367	46.335.668

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Veränderungen (saldiert) EUR	Buchwerte am Bilanzstichtag EUR
Schuldscheindarlehen/Namenschuldverschreibungen des Anlagevermögens	394.376	197.188	591.564
Wertpapiere des Anlagevermögens	259.160.700	110.299.732	369.460.432
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	75.562.735	2.958.912	78.521.647
Anteile an verbundenen Unternehmen	3.516.616	4.862.954	8.379.570
Summe b	338.634.427	118.318.786	456.953.213
Summe a und b	421.817.248		503.288.881

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 146.063.069 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 86.485.740 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 118.817.310 fällig.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) in Höhe von nominal EUR 154.500.000 wurden der Deutschen Bundesbank in Höhe von EUR 123.432.893 (P 1) als Sicherheit verpfändet.

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	643.666.886	627.718.401	15.948.486	364.168.529
Beteiligungen u. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	812	0	812	0

Im Buchwerk der Bank sind die Wertpapiere des Anlagevermögens, darunter die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Anleihen, besonders gekennzeichnet.

Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihren beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (§ 285 Nr. 18 HGB):
Festverzinsliche Wertpapiere mit einem beizulegenden Zeitwert von EUR 325.217.970 wurden zu Buchwerten von EUR 362.327.182 bilanziert.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind für marktpreisbezogene Wertveränderungen

unterblieben, da Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen bei den betreffenden Wertpapieren nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind.

Bei den betreffenden Wertpapieren, die zum Nennwert zurückgezahlt werden und für die eine Durchhalteabsicht besteht, sind Anzeichen für eine Bonitätsbeeinträchtigung des jeweiligen Emittenten oder andere dauernde Wertminderungen nicht erkennbar.

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den Forderungen und Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	146.063.069	214.601.732
Forderungen an Kunden (A 4)	2.988.354	313.875	69.999	101.820
Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	127.698.483	134.263.486

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent

Im Bilanzposten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ (A 6) sind folgende Anteile mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

Anlageziel: Bildung stiller Reserven nach regelmäßiger Ausschüttung	Wert der Anteile (Zeitwert) EUR	Differenz zum Buchwert (Reserve) EUR	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr EUR
1. DEVIF-Fonds Nr. 461, Mischfonds mit überwiegendem Anteil aus festverzinslichen Wertpapieren	352.492.949	0	0

Grundsätzlich besteht eine tägliche Rückgabemöglichkeit. Der Fondsgesellschaft bleibt jedoch vorbehalten, die Rücknahme der Anteile auszusetzen, wenn außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2022 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) Gesellschaft für Entwickeln und Bauen (GEB) mbH, Winsen (Luhe)	100,00	2021	1.562	2021	255
b) Immo-Konzepte GmbH, Winsen (Luhe)	100,00	2022	180	2022	0
c) VBLH Beteiligungsgesellschaft mbH, Winsen (Luhe)	100,00	2022	27	2022	1
d) VBLH Grundbesitz GmbH & Co. KG, Winsen (Luhe)	100,00	2022	7.605	2022	55
e) Hauszeit Entwicklungsgesellschaft mbH, Winsen (Luhe)	100,00	2021	209	2021	-6
f) NGB AG & Co. KG, Hannover	4,12	2022	1.750.553	2022	37.790
g) Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs AG, Hannover	0,00	2022	1.398.299	2022	95.682
h) DZ BANK AG, Frankfurt am Main	0,00	2021	10.616.000	2021	359.000
i) R+V Versicherung AG, Wiesbaden	0,00	2021	2.149.774	2021	0
j) GAD Beteiligungs GmbH & Co. KG, Münster	1,45	2021	119.597	2021	3.006
k) Schufa Holding AG, Wiesbaden	0,17	2021	146.880	2021	48.427

Mit den unter Buchstaben a) bis e) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Mit dem unter dem Buchstaben b) genannten Unternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Für das unter Buchstabe i) genannte Unternehmen entfällt ein Gewinnausweis, da das Jahresergebnis aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführt worden ist.

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Treuhandvermögen

Im Bilanzposten „Treuhandvermögen“ (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandforderungen handelt es sich um Forderungen an Kunden (A 4).

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Bilanzposten „Sachanlagen“ (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 31.420.534 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 5.072.048 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die insbesondere unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Forderungsbeträge aus Provisionsforderungen, Steuerforderungen und Forderungen gegenüber Tochtergesellschaften aus Ergebnisabführungsverträgen werden mit dem Nennwert ausgewiesen.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 2.963 (Vorjahr EUR 10.522) enthalten.

Aktive latente Steuer

Latente Steuern sind in Höhe des Überhangs aus der Gesamtdifferenzbetrachtung aktiviert. Die aktiven latenten Steuern beruhen auf Differenzen in den Positionen Forderungen an Kunden, Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Rückstellungen. Dem stehen passive latente Steuern aufgrund Differenzen bei den Sachanlagen gegenüber. Für die Berechnung latenter Steuern wurde ein Steuersatz von 29,5 % zugrunde gelegt.

Nachrangige Vermögensgegenstände

In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
4 Forderungen an Kunden	3.007.874	372.459
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	23.211.221	8.000.000
13 Sonstige Vermögensgegenstände	591.564	394.376

Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 9.483.767 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	0	0	13.000.000	0
Forderungen an Kunden (A 4)	29.344.423	163.127.740	665.935.320	1.600.537.548

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	7.494.035	57.766.295	210.190.193	243.977.323
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	1.622	1.850.755	622.642	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	48.664.497	5.038.981	11.785.453	842.739

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 276.938.345 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten „Treuhandverbindlichkeiten“ (P 4) sind ausschließlich Refinanzierungsmittel für Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1).

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 182.492 (Vorjahr EUR 193.109) enthalten.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten (P 9) in Höhe von EUR 9.649 an.

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgen zu folgenden Bedingungen:

Betrag	Währung	Zinssatz in %	Fälligkeit
100.000	EUR	1,25	April 2032
100.000	EUR	1,25	Februar 2032

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Für die weiteren nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen: Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten liegt zwischen 8 und 10 Jahren. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit Zinssätzen von 1,25 % bis 2,00 % ausgestattet.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	276.938.345	210.639.174
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	820.564	1.053.586	17.481	5.564

Eigenkapital

Die unter dem Passivposten „Gezeichnetes Kapital“ (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

Geschäftsguthaben	EUR
a) der verbleibenden Mitglieder	42.875.138
b) der ausscheidenden Mitglieder	1.252.256
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	18.209

Die Ergebnisrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnisrücklagen EUR
Stand 01.01.2022	65.600.000	90.650.000
Einstellungen		
– aus Bilanzgewinn des Vorjahres	1.000.000	1.100.000
– aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	1.000.000	1.000.000
Stand 31.12.2022	67.600.000	92.750.000

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute und latente Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt.

Die in den Posten 1b) und 2c) der unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen überwiegend breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für Kunden bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden. Die unwiderruflichen Kreditzusagen sind überwiegend breit gestreut.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die unter Posten 1b) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	459.434.846

Fremdwährungsposten

In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 9.539.622 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte mit Zinsswaps des Nichthandelsbestands.

Die zinsbezogenen Termingeschäfte dienen ausschließlich der Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken. Alle abgeschlossenen Geschäfte sind dem Anlagebuch zugeordnet.

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte des Nichthandelsbestands, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Die beizulegenden Zeitwerte werden ohne rechnerisch angefallene Zinsen angegeben („clean prices“).

	Nominalbeträge TEUR	beizulegender Zeitwert TEUR
Zinsbezogene Geschäfte	710.000	32.301

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen (GuV 1) als Reduktion des Zinsertrags bzw. in den Zinsaufwendungen (GuV 2) aus Passivgeschäften als Reduktion des Zinsaufwands enthalten.

In den Zinserträgen (GuV 1) sind EUR 29.836 (Vorjahr EUR 242.099) negative Zinsen aus Einlagen bei der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR -942 (Vorjahr EUR -5.772) vermindert.

Provisionserträge

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachten Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung wurden im Wesentlichen aus der Vermittlung von Finanzprodukten der Verbundunternehmen erzielt.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV 8) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Mieterträge	1.399.669

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 521.050 (Vorjahr EUR 1.338.920) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 37.515.542 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 432.938 enthalten.

Hiervon entfallen auf: lfd. Posten der GuV - Art	Betrag Aufwand EUR	Betrag Ertrag EUR
23 Aktivierung latenter Steuern / Steuererstattungen / Nachzahlungen	376.221	37.092.812

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 215.500.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene erhielten EUR 707.403.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31. Dezember 2022 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 8.065.384.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 1.238 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 2.747.472.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Ausschüttungsgesperrte Beträge zum 31. Dezember 2022 bestanden wie folgt:

	Bilanzansatz/ Bewertungs- überhang EUR	abzüglich hierfür gebildeter passiver latenter Steuern EUR	Ausschüttungs- sperre EUR
Aktive latente Steuern	36.880.047		36.880.047
Gesamtbetrag	36.880.047	0	36.880.047

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 738.790. Den ausschüttungsgesperrten Beträgen stehen ausreichend frei verfügbare Rücklagen gegenüber.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 9.371.950.

Daneben besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Instituts-sicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

Die Zahl der 2022 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte
Prokuristen	12	4
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	319	189
Gewerbliche Mitarbeiter	0	12
	331	205

Außerdem wurden durchschnittlich 36 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang 2022	83.438	255.929	38.389.350
Zugang 2022	2.814	58.820	0
Abgang 2022	3.182	10.096	38.389.350
Ende 2022	83.070	304.653	0

Der vollständige Abgang bei der Haftsumme ist auf den Wegfall der satzungsmäßigen Nachschusspflicht ab dem 1. Januar 2022 zurückzuführen.

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	7.478.609
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	38.389.350
Höhe des Geschäftsanteils	150

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Das vom Prüfungsverband für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar schlüsselt sich in folgende Honorare auf:

	EUR
– Abschlussprüfungsleistungen	298.010
– andere Bestätigungsleistungen	33.000
– Steuerberatungsleistungen	58.345
– sonstige Leistungen	188.012

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.
Karl-Wiechert-Allee 76 a
30625 Hannover

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Cohrs, Gerd-Ulrich, Bankleiter, Banksteuerung u. Marktfolge

Stock, Ulrich, Bankleiter, Omnikanalvertrieb, Personal und Individualkundengeschäft

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Dr. Herzog, Dieter, Vorsitzender,
Geschäftsführer McNett Europe GmbH

Baier, Andreas, stellvertretender Vorsitzender,
Geschäftsführer Kreishandwerkerschaft des
Kreises Harburg

Horn, Christine, stellvertretende Vorsitzende,
Angestellte Volksbank Lüneburger Heide eG

Bartels, Sebastian, Angestellter
Volksbank Lüneburger Heide eG

Bühning, Rainer, Angestellter
Volksbank Lüneburger Heide eG

Conrad, Anke-Rea, Dipl.-Finanzwirtin, Finanzbeamtin

Dannacker, Thomas, Dipl.-Kaufmann

Grünhagen, Klaus Hermann, Dipl.-Ing. agr.,
Berater Landvolk Niedersachsen

van Gunst, Marianne, selbst. Hotelmeisterin

Hausmann, Claudia, Geschäftsführerin Securepoint GmbH,
Lüneburg

Inselmann, Heinz, Oberstudienrat, Dipl.-Hdl.,
Handelslehrer BBS Soltau

Kreutz, Kirsten, Angestellte
Volksbank Lüneburger Heide eG,

Kruse-Ring, Stephan, Angestellter
Volksbank Lüneburger Heide eG

Kuhlmann, Henning, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater,
Clostermann & Jasper Partnerschaft mbB

Meyer, Uwe, selbst. Tischlermeister

Rühe, Günter, Dipl.-Ing. agr., selbst. Landwirt

Schwanitz, Ute, Dipl.-Kauffrau, selbst. Kauffrau

von Schnakenburg, Prof. Dr. Dirk, Professor für
Betriebswirtschaftslehre (seit 17.05.2022)

Wohlgemuth, Tanja, Angestellte
Volksbank Lüneburger Heide eG

Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 4.683.139,58 – unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 18.542,99 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 2.000.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 2.701.682,57) – wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 2,0%	839.166,43
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	900.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	950.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	12.516,14
	2.701.682,57

Winsen (Luhe), 27. April 2023

Volksbank Lüneburger Heide eG

Der Vorstand

Ulrich Stock (Sprecher)

Gerd-Ulrich Cohrs

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

**Volksbank Lüneburger Heide eG
Winsen (Luhe)**

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht
- E. Erklärung zur Unternehmensführung – ungeprüft –

Lagebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die Kernaufgabe der Volksbank Lüneburger Heide eG besteht in der wirtschaftlichen Förderung und Betreuung der Mitglieder. Darin gründet auch eine enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet.

Die Bank hat als zentrale Geschäftsaktivitäten das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft sowie Beteiligungen. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG

Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit unterhalten wir keine Zweigniederlassungen.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Wirtschaft und Konjunktur in Deutschland

Die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands wurde 2022 spürbar durch die Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine belastet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,8 % und damit deutlich schwächer als im Vorjahr, in dem ein Wachstum von 2,6 % zu verzeichnen war. Die allgemeine Teuerung legte kriegsbedingt weiter zu. Die Inflationsrate war mit 6,9 % so hoch wie seit fast 50 Jahren nicht mehr.

Die privaten Konsumausgaben stiegen nach der Rückführung von Infektionsschutzmaßnahmen zunächst spürbar an, zum Jahresende bremste jedoch der starke Anstieg der Verbraucherpreise, insbesondere auch der Energiepreise, die Kaufkraft. Auf Jahressicht erhöhten sich die privaten Konsumausgaben um 4,3 %, womit sie ein wesentlicher Treiber des Wirtschaftswachstums waren. Der Zuwachs der Staatsausgaben fiel mit 1,2 % schwächer aus als im Vorjahr, das stärker durch pandemiebedingte Sonderausgaben geprägt war. Die Bauinvestitionen gaben mit einem Rückgang von 1,7 % nach, da nahezu unveränderten öffentlichen Investitionen spürbare Rückgänge im Wohnungs- und Wirtschaftsbau gegenüberstanden.

Der Außenhandel erholte sich weiter von den Pandemiefolgen. Auf Jahressicht stiegen die Exporte um 2,9 % und die Importe um 6,0 %, allerdings deutlich weniger dynamisch als im Vorjahr. Da die Importe deutlich stärker expandierten als die Exporte, verminderte der Außenhandel das deutsche BIP um 1,2 Prozentpunkte.

Die Lage der öffentlichen Finanzen blieb angespannt. Das gesamtstaatliche Finanzierungsdefizit ist aber gegenüber dem Vorjahr auf erhöhtem Niveau zurückgegangen, und zwar von 134,3 auf rund 101,3 Mrd. Euro.

Der deutsche Arbeitsmarkt zeigte sich stabil; die Arbeitslosenquote sank von 5,7 % im Vorjahr auf 5,3 % im Wirtschaftsjahr.

Die Inflationsrate lag mit 6,9 % im Jahresdurchschnitt 2022 erheblich über ihrem Vorjahreswert von 3,1 %. Einen noch höheren Preisanstieg hatte es zuletzt 1973 gegeben. Treiber für diesen deutlichen Preisanstieg waren die Energie- und Lebensmittelpreise, die sich im Zuge des Ukrainekrieges sowie der andauernden Lieferengpässe um 29,7 % bzw. 13,4 % erhöhten.

Finanzmärkte

Auch die Finanzmärkte wurden vom Ukrainekrieg geprägt, der zu spürbar steigenden Energie- und Rohstoffpreisen und damit global zu den höchsten Inflationsraten seit Jahrzehnten führte. Die Notenbanken reagierten darauf weltweit mit Zinserhöhungen zur Bekämpfung der Inflation. Die amerikanische Zentralbank Fed hat den Leitzins im Jahresverlauf um 425 Basispunkte erhöht und parallel ihren Bestand an Staatsanleihen zurückgefahren. Auch die EZB hat ihren lockeren geldpolitischen Kurs im Geschäftsjahr 2022 beendet und seit Jahresmitte die Leitzinsen in mehreren Schritten auf 2,5 % erhöht. Für das Folgejahr hat die EZB bereits weitere Zinserhöhungen in Aussicht gestellt.

Die Anleiherenditen wurden durch diese Entwicklungen deutlich beeinflusst. Durch den starken Zinsanstieg vor allem in der zweiten Jahreshälfte stiegen die Renditen spürbar an. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe stieg auf 2,56 % zum Jahresende und lag damit 274 Basispunkte höher als zu Jahresanfang. Dieser Renditeanstieg führte zu einem deutlichen Kursverlust insbesondere bei länger laufenden Anleihen.

Der Euro schwächte sich im Jahresverlauf gegenüber dem US-Dollar deutlich ab, erholte sich aber zwischenzeitlich wieder etwas. Zum Jahresschluss notierte der Euro bei 1,07 US-Dollar und lag damit um rund 6,1 % unter dem Wert des Vorjahresendes.

Am Aktienmarkt war nach Beginn des Ukrainekrieges ein merklicher Rückgang zu verzeichnen. Im vierten Quartal erholten sich die Kurse wieder etwas, sodass zum Jahresende der DAX einen Rückgang um 12,3 % auf 13.924 Punkte hinnehmen musste.

Entwicklung der Genossenschaftsbanken in Deutschland

Die Entwicklung der deutschen Genossenschaftsbanken war im Geschäftsjahr gekennzeichnet von einem deutlichen

Wachstum im Kundengeschäft. Die Kundeneinlagen erhöhten sich um 3,4 % auf 861,4 Mrd. Euro; die Wachstumsrate sank aber gegenüber dem Vorjahr, wo die Kundeneinlagen noch um 5,4 % angestiegen waren. Wachstumstreiber waren die täglich fälligen Sichteinlagen, die um 3,3 % zulegten, sowie die Termineinlagen, die sich angesichts der im zweiten Halbjahr anziehenden Habenzinsen um 32,2 % erhöhten. Dagegen sanken die Spareinlagen um 4,1 %. Im Kundenkreditgeschäft blieb die Wachstumsrate mit 6,5 % auf einem hohen Niveau, wobei in der zweiten Jahreshälfte ein Nachfragerückgang bei langfristigen Immobilienfinanzierungen erkennbar war. Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken lag mit 1.175,1 Mrd. Euro um 2,7 % über dem Wert des Vorjahresresultimos. Kapitalmarktbedingt kam es zu erheblichen Abschreibungen auf Eigenanlagen. Den Genossenschaftsbanken ist es im Geschäftsjahr gelungen, das bilanzielle Eigenkapital weiter zu steigern. Mit einem Plus von 5,2 % gab es einen deutlichen Zuwachs. Der Konsolidierungsprozess unter den Instituten setzte sich gegenüber dem Vorjahr in einem leicht verringerten Umfang fort. Die Anzahl der Genossenschaftsbanken sank um 35 auf 737 Kreditinstitute. Die Mitgliederzahlen waren mit einem Minus von 1,3 % auf 17,9 Mio. Mitglieder leicht rückläufig.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: „BE vor Bewertung/dBS“) festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftswachstum, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme.

Die finanzielle Leistungskennzahl BE vor Bewertung/dBS soll gemäß unserer Eckwertplanung bis zum Jahr 2025 einen Wert von mindestens 1,0 % erreichen.

Das Wachstum der bilanziellen Kundeneinlagen und -kredite definieren wir als Indikator für die Zukunftsfähigkeit unseres Instituts, die durch die zukünftige Ertragskraft und

die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit auch im aktuellen Niedrigzinsumfeld sichergestellt sein soll. Wir streben bis zum Jahr 2027 ein strategisches Wachstum von 8,0 % p.a. bei den Kundenkrediten und 4,0 % p.a. bei den Kundeneinlagen an. Für das Jahr 2023 erwarten wir aufgrund der derzeitigen Situation hoher Inflation in Verbindung mit gestörten Lieferketten und gestiegenen Zinsen ein reduziertes Wachstum bei Kundenkrediten in Höhe von 5,0 %.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote. Wir streben eine Gesamtkapitalquote an, die langfristig mindestens 16,0 % betragen soll.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Daneben haben wir folgende bedeutsame nichtfinanzielle Leistungsindikatoren definiert, die die Entwicklung unserer Bank maßgeblich beeinflussen:

Ein wichtiger Leistungsindikator ist für uns als Genossenschaft die Anzahl der aktiven Mitglieder, d.h. die Quote der Mitglieder mit Kontokorrentkonten bezogen auf die Gesamtzahl der Kunden mit Kontokorrentkonten. Wir streben bis zum Jahr 2027 einen Ausbau der Mitgliederquote auf 70,0 % an.

Die Bank beabsichtigt, durch Wachstum und Besetzung von Marktpositionen die Kundenreichweite auszubauen. Entsprechend den Prognosen für das Bevölkerungswachstum im Geschäftsgebiet streben wir ein Wachstum des nichtfinanziellen Leistungsindikators Kunden mit einem Kontokorrentkonto von 1,5 % p.a. an.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Berichtsjahr	2021	Veränderung gegenüber 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	4.015.739	3.979.476	36.263	0,9
Außerbilanzielle Geschäfte*	873.065	797.937	75.128	9,4

* Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Ursächlich für den leichten Anstieg der Bilanzsumme war das Wachstum im Kundengeschäft, insbesondere im Kundenkreditgeschäft, das getragen wurde von der Abnahme des Wertpapierbestandes sowie der Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Banken.

Die außerbilanziellen Geschäfte liegen über Vorjahresniveau, da zu Zinnsicherungszwecken zusätzliche Derivatgeschäfte abgeschlossen worden sind.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung gegenüber 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	2.545.634	2.421.676	123.958	5,1
Wertpapieranlagen	996.160	1.047.082	-50.922	-4,9
Forderungen an Kreditinstitute	150.336	220.479	-70.143	-31,8

Im Geschäftsjahr konnte das Kundenkreditgeschäft um 5,1 % ausgebaut werden. Der Schwerpunkt unseres Kreditgeschäftes liegt mit einem Anteil von rd. 53 % im Bereich der Privatkunden. Immobilienfinanzierungen machen in diesem Bereich rd. 92 % aus und sind gegenüber dem Vorjahr um 6,2 % angestiegen.

Die Kreditvergabe an Firmenkunden betraf schwerpunktmäßig Unternehmensfinanzierungen des regionalen Mittelstands. Größte Branche ist das Grundstücks- und Wohnungswesen, in der das Kreditvolumen um 16,9 % zugenommen hat.

48,8 % der von uns ausgereichten Kredite liegen in den Größenklassen bis TEUR 500.

Unsere Wertpapieranlagen haben sich um 4,9 % verringert. Erlöse aus fälligen Wertpapieren wurden nicht vollumfäng-

lich wieder in Wertpapieren angelegt, sondern aufgrund des Kreditwachstums teilweise im Kundenkreditgeschäft investiert.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung gegenüber 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	523.090	479.935	43.155	9,0
Spareinlagen	644.631	721.645	-77.014	-10,7
andere Einlagen	2.392.759	2.352.903	39.856	1,7
verbriefte Verbindlichkeiten	0	2.275	-2.275	-100,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	850	300	550	183,3

In der Struktur des Passivgeschäfts gab es aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase am Geld- und Kapitalmarkt Verschiebungen zwischen den Spareinlagen, die sich um 77,0 Mio. Euro reduzierten und den anderen Einlagen, die sich um 39,9 Mio. Euro erhöhten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen um 43,2 Mio. Euro. Neben einer gestiegenen Nachfrage nach zinsgünstigen Einzelrefinanzierungen im Kundenkreditgeschäft hat die Bank das niedrige Zinsniveau zum Anfang des Geschäftsjahres zur Aufnahme weiterer langfristiger Globalrefinanzierungen genutzt. Bei den verbrieften Verbindlichkeiten war die letzte Emission im Geschäftsjahr fällig, Neuemissionen werden nicht mehr vorgenommen.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung gegenüber 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	7.533	7.705	-173	-2,2
Vermittlungserträge	6.300	7.156	-856	-12,0
Erträge aus Zahlungsverkehr	16.307	13.307	3.000	22,5

Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft waren leicht rückläufig. Die Provisionserträge aus dem Vermittlungsgeschäft reduzierten sich um 12,0 %, dieses ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Provisionserträge für die Vermittlung von Kreditverträgen zurückzuführen.

Der Ertragsanstieg aus dem Zahlungsverkehr resultiert im Wesentlichen aus der Einführung des VR Prime Bonusmodells.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2021		
	TEUR	TEUR	Veränderung gegenüber 2021 TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	62.298	63.121	-822	-1,3
Provisionsüberschuss ²⁾	29.215	25.266	3.949	15,6
Verwaltungsaufwendungen	61.067	59.626	1.441	2,4
a) Personalaufwendungen	35.017	35.417	-401	-1,1
b) andere				
Verwaltungsaufwendungen	26.050	24.209	1.842	7,6
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	29.407	27.194	2.213	8,1
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-36.519	-5.825	-30.694	527,0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-7.112	21.369	-28.481	-133,3
Steueraufwand	-28.795	6.662	-35.457	-532,2
davon Aufwand/Ertrag aus latenten Steuern	-36.880	0	-36.880	-100,0
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	17.000	10.000	7.000	70,0
Jahresüberschuss	4.683	4.707	-24	-0,5

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3
²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6
³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12
⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich um 8,1 % auf 29,4 Mio. Euro erhöht. Das Betriebsergebnis vor Bewertung in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme lag bei 0,74 % und damit um 0,06 Prozentpunkte über dem Wert des Vorjahres.

Unser Zinsergebnis hat sich um 1,3 % reduziert. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den Verzicht auf die Ausschüttung aus unserem Spezialfonds sowie geringere Beteiligungserträge zurückzuführen. Das Kreditwachstum sowie der Zinsanstieg ab dem 3. Quartal 2022 konnten den Rückgang des Zinsüberschusses zum Teil kompensieren. Die vorzeitige Auflösung eines Zinssicherungsgeschäfts mit einem Volumen von 20,0 Mio. Euro führte zu einem zu-

sätzlichen Zinsertrag von 4,2 Mio. Euro.

Schwerpunkt des Provisionsergebnisses sind die Erträge aus Zahlungsverkehr und Kontoführung, die im Rahmen der Einführung des VR Prime Bonusmodells gesteigert werden konnten. Das Vermittlungsgeschäft mit den Verbundpartnern hat sich unterschiedlich entwickelt. Während die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft sowie der Vermittlung von Versicherungsverträgen sich rückläufig entwickelten, war im Bereich der Vermittlung von Bausparverträgen ein Zuwachs von 82,9 % zu verzeichnen. Aufgrund des Anstiegs des Zinsniveaus im Jahresverlauf reduzierte sich die Nachfrage nach Baufinanzierungen, was zu einem Rückgang sowohl der Provisionserträge für Kreditvermittlungen an Verbundunternehmen als auch des Provisionsaufwands für an uns vermittelte Kredite geführt hat.

Der Sachaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.842 erhöht. Einem Anstieg der Aufwendungen für Instandhaltungen, für Datenverarbeitung und für Beiträge inklusive der Beiträge für die Sicherungseinrichtungen und Bankenabgabe stehen gesunkene Prüfungs- und Beratungsaufwendungen gegenüber.

Der Rückgang des Personalaufwands ist im Wesentlichen auf einen niedrigeren Mitarbeiterstand zurückzuführen.

Das deutlich negative Bewertungsergebnis resultiert aus Abschreibungen auf den eigenen Wertpapierbestand aufgrund des stark angestiegenen Zinsniveaus, die weitgehend ohne steuerliche Wirkung vorgenommen werden mussten.

Das Aktivierungswahlrecht für aktive latente Steuern wurde im Geschäftsjahr erstmalig angewandt und hat zu einer Reduzierung des Steueraufwands um TEUR 36.880 geführt.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Der Anteil der Kundeneinlagen an der Bilanzsumme beträgt etwa 75,6 % und setzt sich wie folgt zusammen:

Spareinlagen:	21,2 %
Sichteinlagen:	76,6 %
befristete Einlagen:	2,2 %

Eigene Derivatgeschäfte wurden nur zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements eingesetzt.

Investitionen

Unsere Gesamtinvestitionen im Geschäftsjahr betrugen TEUR 7.757,8. Neben notwendigen Ersatzinvestitionen bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Erhaltungsmaßnahmen bei den Bankgebäuden haben wir die Modernisierung der IT-Ausstattung vorangetrieben. Der Neubau des Filialgebäudes in Stelle einschließlich vermieteter Wohnungen wurde fertiggestellt und von den Mitarbeitern und Mietern bezogen. In Winsen wurde das Grundstück Hanse-Eck erworben, das für eine Bebauung vorgesehen ist.

Liquidität

Die Liquiditätslage stellt sich wie folgt dar:

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Darüber hinaus wurden längerfristige Refinanzierungsmöglichkeiten der EZB und der DZ BANK in Anspruch genommen. Durch unsere Refinanzierungsstruktur besteht eine weitestgehende Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum 2022 einen Wert von mindestens 129,1 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 130,3 %.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva sowie ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in die Genossenschaftliche FinanzGruppe, den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesichert.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen, zum Fonds für allgemeine Bankrisiken, Zeichnungen neuer Geschäftsanteile durch unsere Mitglieder sowie der Auflegung nachrangiger Verbindlichkeiten gestärkt. Das bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich im Geschäftsjahr um 7,7 %, der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme konnte damit im Vorjahresvergleich erhöht werden. Da der Anstieg der gewichteten Risikoaktiva in Relation zum Eigenkapital geringer war, haben sich die Kern- und Gesamtkapitalquoten erhöht.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des harten Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR zu den Eigenmittelvorschriften wurden eingehalten.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,12 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr		Veränderungen zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	414.047	384.558	29.489	7,7
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	420.088	402.768	17.320	4,3
Harte Kernkapitalquote	15,0 %	14,5 %		
Kernkapitalquote	15,0 %	14,5 %		
Gesamtkapitalquote	16,2 %	15,8 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr		Veränderungen zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	371.362	255.751	115.611	45,2
Liquiditätsreserve	624.797	791.331	-166.533	-21,0

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 64,6 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 35,6 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6) sowie zu 37,3 % auf Anlagevermögen und zu 62,7 % auf Liquiditätsreserve. Im Geschäftsjahr wurden diejenigen Wertpapiere der Liquiditätsreserve, die eine Restlaufzeit von über vier Jahren aufweisen, aufgrund der vorgesehenen Dauerhalteabsicht ins Anlagevermögen umgewidmet. Insgesamt wurden Wertpapiere mit einem Nennwert von TEUR 79.000 (Buchwert von TEUR 77.742) umgewidmet.

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 wurden teilweise der Liquiditätsreserve zugeordnet und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Wertpapierbestände mit einem Rating unterhalb von BBB (unterhalb des Investment Grade) befinden sich zum Bilanzstichtag nicht im direkt gehaltenen Eigenanlagenbestand.

Darüber hinaus wurden Wertpapiere mit Nachrangklausel dem Anlagevermögen zugeordnet.

Der Aktivposten 6 beinhaltet ausschließlich Anteile an einem Spezial-Investmentfonds in Höhe von TEUR 352.493 welcher der Liquiditätsreserve zugeordnet ist.

Überschüssige Liquidität sowie durch Fälligkeiten frei gewordene Mittel im Wertpapierportfolio wurden überwiegend zur Finanzierung der Kundenforderungen eingesetzt.

Bei den Anlagen wurde auf eine Ausgewogenheit zwischen Bonität, Rentabilität und Liquidität geachtet.

Vom gesamten Wertpapierbestand wurde ein Teilbetrag in Höhe von TEUR 371.362,5 wie Anlagevermögen bewertet. Abschreibungen auf diesen Teilbestand wurden in Höhe von TEUR 37.109,2 vermieden. Wir gehen von keiner dauernden Wertminderung aus.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Vermögenslage ist vor dem Hintergrund der Eigenkapitalausstattung, die auf dem Niveau vergleichbarer Banken liegt, geordnet. Aus dem Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres konnten wir unter Berücksichtigung der erstmaligen Aktivierung latenter Steuern eine den strategischen Zielen entsprechende Eigenkapitaldotierung vornehmen. Durch die Gewinnthesaurierung sowie die Optimierung der Eigenmittelanforderungen konnten wir, trotz des Kreditwachstums, eine Verbesserung der Gesamtkennziffer um 0,4 Prozentpunkte auf 16,2 % erreichen.

Die Eigenkapitalausstattung der Bank entspricht den Anforderungen nach dem Basel-III-Regelwerk. Unsere Vermögenspositionen haben wir mit kaufmännischer Sorgfalt vorsichtig bewertet. Für erkennbare und latente Risiken im Kundenkreditgeschäft sind Wertberichtigungen gebildet worden. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Unsere Finanz- und Liquiditätslage entspricht den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Anforderungen. Die aufsichtsrechtlichen Regelungen zur Risikobegrenzung nach der Capital Requirements Regulation (CRR) sowie zur jederzeitigen Zahlungsbereitschaft (LCR) und der strukturellen Liquiditätsquote (NSFR) haben wir eingehalten.

Das Kreditbewertungsergebnis 2022 wurde wesentlich durch die Neuregelungen zu den Pauschalwertberichtigungen nach IDW BFA 7, die ab dem Jahr 2022 einzuhalten sind, beeinflusst. Die Bank hat weitere Teilportfolien des Kundenkreditgeschäftes bewertet und daraus im Geschäftsjahr Pauschalwertberichtigungen in Höhe von rd. 4,7 Mio. Euro gebildet, sodass die Anforderungen voll erfüllt werden. Bei der Entwicklung der Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft ergab sich per Saldo ein Ertrag in Höhe von 0,2 Mio. Euro, dies entspricht etwa 0,01% der durchschnittlichen Bilanzsumme.

Die im Rahmen der Zinswende deutlich gestiegenen Kapitalmarktzinsen in 2022 führten zu einem negativen Bewertungsergebnis aus dem Geschäft mit eigenen Wertpapieren in Höhe von 27,3 Mio. Euro. Wir erwarten keine Ausfälle von Emittenten des Eigenanlagenbestandes, sodass wir bei Fälligkeit von einer Rückzahlung zum Nominalwert ausgehen.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 28,5 Mio. Euro und war mit 7,1 Mio. Euro negativ.

Wir haben im Jahresabschluss 2022 erstmals das Wahlrecht zur Aktivierung latenter Steuerforderungen in Höhe von 36,9 Mio. Euro ausgeübt.

Im Jahr 2022 konnten Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 17,0 Mio. Euro vorgenommen und somit unsere Eigenmittel deutlich gestärkt werden.

Die Ertragslage des Berichtsjahres ist mit einem Betriebsergebnis vor Bewertung in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme von 0,74 % als knapp zufriedenstellend zu bewerten und liegt unter dem Durchschnitt vergleichbarer Banken. Die Verbesserung des Betriebsergebnisses vor Bewertung gegenüber dem Vorjahr (0,68 %) ist vor allem auf einen erhöhten Provisionsüberschuss von rd. 3,9 Mio. Euro zurückzuführen. Ursache waren erhöhte Erträge aus der Einführung der neuen VR Prime Kontomodelle sowie Vermittlungsprovisionen aus Bausparverträgen, welche die Rückgänge im Wertpapier- und Depotgeschäft sowie bei Vermittlungserträgen aus Versicherungen und Kreditvermittlungen überkompensieren konnten.

Die Personalaufwendungen reduzierten sich um rd. 0,4 Mio. Euro. Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen um rd. 1,8 Mio. Euro oder 7,6 % an, wobei eine Steigerung von rd. 1,1 Mio. Euro auf Instandhaltungsaufwendungen für Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung, rd. 0,4 Mio. Euro auf erhöhte Beiträge für Bankenabgabe und Sicherungseinrichtungen und rd. 0,3 Mio. Euro auf erhöhte Ausgaben für Datenverarbeitung zurückzuführen sind. Die Kosten für Beratungsaufwendungen reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 0,9 Mio. Euro.

Das Wachstum im Kundenkreditgeschäft lag mit einer Wachstumsrate von 5,1 % unterhalb des geplanten Kreditwachstums von 8,0 %. Diese zurückhaltende Entwicklung im Kreditgeschäft führen wir vor allem auf die inflationär bedingten Kostensteigerungen im Wohnungsbau und die Verteuerung der Darlehenskonditionen aufgrund der

Zinswende zurück. Die Kundeneinlagen reduzierten sich um rd. 1,2 % gegenüber dem Vorjahr. Die Begrenzung des Einlagenwachstums war vor dem Hintergrund des Negativzinsumfelds und des beachtlichen Passivüberhangs geplant. Im Zuge der Zinswende konnten wir im 2. Halbjahr 2022 ein Wachstum der Kundeneinlagen verzeichnen, sodass per Saldo nur eine geringe Reduzierung zu verzeichnen ist.

Die bedeutsamen nichtfinanziellen Leistungsindikatoren aktive Mitglieder sowie Neukunden, wie in Abschnitt B.2 dargestellt, haben sich in 2022 negativ entwickelt und bewegen sich noch nicht auf einem Pfad, der die Erreichung der Ziele bis 2027 erwarten lässt. Diese singuläre Entwicklung im Jahr 2022 ist auf die Einführung neuer Konto- und Depotmodelle zurückzuführen; Abgänge waren dabei fast ausschließlich bei Kunden mit geringer Produktnutzung und geringen bzw. negativen Deckungsbeiträgen zu verzeichnen.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Ziel unseres Risikomanagements ist die Überwachung und die Steuerung der Risiken. Wie alle unternehmerischen Tätigkeiten ist das Bankgeschäft von Chancen und Risiken gekennzeichnet. Auf das Bankgeschäft wirken dabei neben allgemeinen (Risiko-)Faktoren, wie konjunktureller Entwicklung, neuen Technologien und zum Teil branchenfremden Wettbewerbern auch bankspezifische Risiken. Das Risikomanagement ist daran ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren, zu bewerten, zu begrenzen und zu überwachen. Die für das Risikomanagement zuständigen Bereiche berichten direkt dem Vorstand.

In einem Organisationshandbuch definieren wir unsere Geschäfts- und Risikostrategie, die auf einem Strategieprozess basiert und auf dem genossenschaftlichen Konzept der ganzheitlichen Beratung im Geschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region ausgerichtet ist. In Teilstrategien, Rahmenbedingungen und Arbeitsablaufbeschreibungen dokumentieren wir unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Bank die grundsätzlich wesentlichen Risikoarten und beschreiben die zu den jeweiligen Risikoarten implementierten Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse sowie die dazugehörigen Risikomessverfahren. In einer jährlichen Risikoinventur bewerten wir die Risiken und überprüfen die angewendeten Risikosteuerungs- und Risikomessverfahren sowie die in den Verfahren verwendeten Bewertungsparameter.

Die Entwicklung der Bank planen und steuern wir mithilfe von Kennzahlen und Limitsystemen sowie über Zielwerte

und Warnwerte. Dabei sind die Limite an der Risikotragfähigkeit unseres Hauses ausgerichtet. Neben den finanziellen und nichtfinanziellen bedeutsamen Leistungsindikatoren verwenden wir zudem weitere Indikatoren zur Steuerung der Bank: Kapitalquoten, Ertragskomponenten (vor allem Zins- und Provisionsergebnis), Betriebsergebnis vor Bewertung, Verwaltungsaufwandsquote, Bewertungsergebnis. Durch Funktionstrennungen und integrierte Kontrollen in den wesentlichen Arbeitsabläufen ist die Ausgestaltung unseres Risikomanagementsystems angemessen und wirksam.

Im Rahmen unserer strategischen Unternehmensplanung setzen wir uns mit der zukünftigen Entwicklung der Bank in Plan- und adversen Szenarien auseinander und leiten nötigenfalls Maßnahmen ein, um die langfristige Existenz der Genossenschaft zur Erhaltung des Geschäftszwecks zu sichern.

Die strategische Eckwert- und Kapitalplanung umfasst die Entwicklung unseres Instituts über einen Zeitraum von fünf Jahren. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt. Diese Betrachtung bildet den organisatorischen Rahmen für eine ggf. notwendige Strategieüberprüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung.

In unserer Geschäftsstrategie haben wir den Umgang mit Risiken definiert, die wir bewusst eingehen, um unsere Entwicklungsziele eines ertragsorientierten Wachstums, Attraktivität für Kundinnen und Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Stabilität in Bezug auf Kapitalausstattung und Ertragslage zu erreichen.

Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf der Basis der Risikotragfähigkeit. Diese ist gegeben, wenn die Risiken durch das Risikodeckungspotenzial (RDP) laufend gedeckt sind. Unser RDP leiten wir dabei im Berichtsjahr GuV- und bilanzorientiert ab. Ab dem 01.01.2023 erfolgt die Umstellung unserer Risikotragfähigkeitskonzeption aufgrund aufsichtlicher Anforderungen auf eine ökonomische Perspektive. Das RDP wird dabei aus der Summe der Barwerte aus Vermögens- und Abzugspositionen der Bank ermittelt.

Wesentliche Risiken sollen frühzeitig erkannt, vollständig erfasst und in angemessener Weise dargestellt bzw. berichtet werden. Hierzu haben wir Frühwarnindikatoren für die frühzeitige Identifikation von Risiken sowie von risikoartenübergreifenden Effekten abgeleitet. Die Früherkennungskriterien sollen Fehlentwicklungen bereits in einem frühen Stadium erkennen, damit evtl. Gegensteuerungsmaßnahmen noch wirksam werden können und die Risikotragfähigkeit fortlaufend sichergestellt ist.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir einen Zeitraum von zwei Jahren zugrunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum nicht vor.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr einer möglichen negativen Abweichung vom Erwartungs- bzw. Planwert einer Position, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall und / oder durch eine Spreadveränderung einer Adresse verursacht wird sowie deren Ergebniswirkung (Verluste, entgangene Gewinne). Es entsteht im Rahmen von Eigenhandelsgeschäften bei Emittenten und Kontrahenten sowie im Kreditgeschäft mit Kunden.

Zur Steuerung des Kreditrisikos und zur Ermittlung der strukturellen Risiken des Kreditgeschäftes setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im Wesentlichen VR-Ratingverfahren). Das aggregierte Ergebnis wird nach Volumen und Blankoanteilen überprüft. Unsere EDV-Auswertungen geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kredit-

volumens nach Branchen, Größenklassen und Sicherheiten. Besondere Limite zur Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäftes wurden unter anderem in Bezug auf das Risikodeckungspotenzial, die Belastung aus der Bewertung der Kreditrisiken sowie für Kredithöchstgrenzen, Höhe von Blankoanteilen und Branchenzugehörigkeit definiert.

Die Bank ermittelt mindestens vierteljährlich mithilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPM-KG) unter VR-Control einen erwarteten und einen unerwarteten Verlust (Credit Value at Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die aggregierten Blankoanteile in den Risikoklassen bzw. -gruppen des Forderungsbestandes als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Branchenparameter zugrunde liegen. Der erwartete Verlust wird bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials berücksichtigt. Der berechnete erwartete Verlust wurde im Berichtsjahr mit dem aufgelaufenen Bewertungsergebnis des Kundenkreditgeschäftes verglichen. Sofern höhere Belastungen als erwartet auftraten, wurde der Überschreibungsbetrag als zusätzliches Risiko in der Auslastung des Limits für die Adressrisiken angesetzt. Aus ökonomischer Sicht stellt der Risikoprämienbarwert den erwarteten Verlust über die gesamte Restlaufzeit des Geschäfts dar und bildet als Bonitätsprämie Kundengeschäft ab 2023 eine Abzugsposition im Risikodeckungspotenzial.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Die eigenen Wertpapieranlagen tätigen wir grundsätzlich innerhalb eines Investment-Grade-Ratings und begrenzen damit die Kreditrisiken in diesem Bereich. Zur Beurteilung werden Research Informationen von der DZ BANK sowie der Landesbank Baden-Württemberg genutzt. Wir überwachen die Ratingveränderungen von Emittenten und Anleihen sowie die Spreadveränderungen der im Bestand befindlichen Eigenanlagenpositionen. Wir haben sichergestellt, dass Eigenhandelsgeschäfte nur im Rahmen definierter Kompetenzregelungen getätigt werden. Art, Umfang und Risikopotenzial dieser Geschäfte haben wir durch ein Limitsystem aus Emittenten, Kontrahenten und Strukturlimiten begrenzt. Die Festlegung der Limite orientiert sich an der bankindividuellen Risikotragfähigkeit. Handelsbuchgeschäfte werden von uns nicht getätigt.

Das Adressrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank mindestens vierteljährlich mithilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Im Berichtsjahr wurde der erwartete

Verlust bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials berücksichtigt. Ab 2023 wird der Risikoprämienbarwert aus der Kreditportfoliosimulation von KPM-EG als Abzugsposition verwendet.

Die Bank stuft die Kreditrisiken aus dem Eigengeschäft und dem Kundengeschäft als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Im Verhältnis zum Risikodeckungspotenzial haben sie eine hohe Bedeutung. Sie haben eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein hohes Schadenspotenzial mit einer großen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die ermittelten Kreditrisiken sind für die Bank tragbar und grundsätzlich aus dem laufenden Ergebnis darstellbar. Die gebildete Risikovorsorge zur Deckung der akuten und latenten Risiken ist angemessen.

Marktrisiken

Das Marktrisiko umfasst das Risiko aus nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder Marktparametern (Zinsstrukturkurve, Aktienkurse, Devisenkurse) sowie Volatilitäten an den Märkten, in deren Folge sich Abweichungen vom geplanten Ergebnis ergeben. Zur Überwachung der Auswirkungen dieser Veränderungen setzen wir ein Controlling- und Managementsystem ein, das den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vorgegebenen Anforderungen entspricht.

Im Rahmen des Risikomanagements wurden beim Marktrisiko im Berichtsjahr das Zins- und das Kursänderungsrisiko unterschieden.

Im Rahmen der GuV-orientierten Steuerung des Zinsspannenrisikos hat die Bank mindestens vierteljährlich die Veränderung des Zinsergebnisses zum Jahresende und für das Folgejahr unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien simuliert. Dabei wurden der Berechnung eigene statistisch ermittelte Zinselastizitäten, gleitende Durchschnitte sowie die erwartete Geschäftsstruktur zugrunde gelegt. Die Ermittlung ist mithilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control erfolgt.

Für die Risiko- und Stressmessung hat die Bank die in der genossenschaftlichen FinanzGruppe zur Verfügung gestellten, standardisierten VR-Zinsszenarien genutzt, die Veränderungen aus steigenden und fallenden Zinsen sowie Drehungen der Zinsstrukturkurve beschreiben. Die parIT hat eine zentrale Validierung der VR-Zinsszenarien im Hinblick auf die verwendeten Marktdaten und die Methodik durchgeführt.

Auf Basis vorgenannter Zinsszenarien hat die Bank zur Quantifizierung des Zinsspannenrisikos Simulationsrechnungen vorgenommen. Im Risikoszenario und bei den Stressszenarien wurde das jeweils schlechteste Ergebnis bezogen auf die Summe der Marktpreisrisiken dargestellt.

Zur Simulation der Kursänderungsrisiken bei verzinslichen Wertpapieren nutzte die Bank die vorgenannten Veränderungen der Zinsstrukturkurve. Die Ermittlung erfolgte mithilfe des Moduls ZIABRIS/ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Für die Beurteilung des strategischen Zinsbuches wird der Zinskoeffizient gemäß § 25a Abs. 2 S. 1 KWG (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) auf Grundlage barwertiger Veränderungen des Zinsbuches mit Unterstützung von VR-Control ermittelt. Dabei werden alle wesentlichen Positionen des Anlagebuches einbezogen. Für Positionen mit unbestimmter Kapital- oder Zinsbindung sind geeignete Annahmen (Ablauffiktionen) getroffen.

Für die möglichen Ergebnisbeeinträchtigungen wurden Limite vorgegeben, deren Überschreiten die Anwendung bestimmter Maßnahmen auslöst. Zinsänderungsrisiken begrenzen wir durch den Abschluss von Zinsswaps.

Fremdwährungspositionen bestehen im Spezialfonds. Das Risiko wird im Rahmen der Risikokennziffer berücksichtigt.

In den von uns durchgeführten Simulationsrechnungen zum 31. Dezember 2022 bewegten sich die Marktrisiken innerhalb der Limite. Die Auslastung des Gesamtlimits war bei steigenden Zinsen mit 79,8 % am höchsten. Die Risikotragfähigkeit war zum Berichtsstichtag und ist auch zukünftig unter ökonomischen Gesichtspunkten gegeben.

Die Bank stuft das Marktrisiko als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Im Verhältnis zum Risikodeckungspotenzial hat das Marktrisiko eine hohe Bedeutung. Es hat eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein hohes Schadenspotenzial mit einer großen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, illiquide zu werden bzw. höhere Kosten für Liquidität aufwenden zu müssen. Basierend auf dieser grundlegenden Definition wird die Systematisierung des Liquiditätsrisikos differenziert nach dem Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Menge), dem Refinanzierungsrisiko mit dem Refinanzierungsquellenrisiko (Menge) und dem Refinanzierungskostenrisiko (Preis) sowie dem Marktliquiditätsrisiko (Menge und Preis) verwendet.

Das Marktliquiditätsrisiko wird dabei als übergreifende Risikoart im Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Markttiefenrisiko) und im Refinanzierungsrisiko (Marktliquiditätsspreadrisiko) mit betrachtet.

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank wird maßgeblich durch das Kundengeschäft bestimmt. Sie stellt

die Basis der Liquiditätsausstattung dar. Des Weiteren unterstützt die bestehende Verbundstruktur die geforderte Diversifikation der Refinanzierungsquellen bzw. des Liquiditätspuffers (hinsichtlich Geschäftspartnern und Emittenten, Produkten, Laufzeiten und Regionen).

Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei der genossenschaftlichen Zentralbank und EZB bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung.

Im Rahmen des Berichtswesens betrachtet die Bank die mittel- und langfristige Liquiditätslage über die Erstellung von Liquiditätsablaufbilanzen und die Ermittlung des Liquiditätsdeckungspotenzials. Neben der Berücksichtigung des Plan- / Normalszenarios (auf Basis der Eckwertplanung) werden weitere institutseigene, marktweite und kombinierte Stressszenarien für Liquiditätsrisiken simuliert und dadurch auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert. Durch die Gegenüberstellung der ermittelten Liquiditätsbedarfe und -deckungspotenziale wird der Überlebenszeitraum („Survival Period“) ermittelt, der mindestens sechs Monate betragen soll. Durch die Betrachtungen kann eine sich abzeichnende, mögliche Zahlungsunfähigkeit frühzeitig erkannt und nötigenfalls können Maßnahmen eingeleitet werden.

Das Liquiditätsrisiko wird daneben über die aufsichtsrechtliche Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR) überwacht. Die Bank hat ihre Risikotoleranz über die Festlegung einer Mindest-LCR-Quote von 120,0 % definiert. Darüber hinaus wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) vierteljährlich gemeldet und die tägliche Einhaltung der aufsichtlichen Anforderung überwacht, die interne Mindest-NSFR wurde auf 110,0 % festgelegt. Ein Notfallplan für Liquiditätsengpässe ist eingerichtet.

Die Berücksichtigung der Liquiditätsrisiken erfolgte im Rahmen der periodischen Risikotragfähigkeit (RTF) der Bank über einen Abzug des von uns ermittelten Refinanzierungskostenrisikos vom Risikodeckungspotenzial. Auch bei ökonomischer Betrachtungsweise der RTF wird die Liquidität berücksichtigt, hier wird ein Liquiditätskostenbarwert ermittelt, der vom Risikodeckungspotenzial in Abzug gebracht wird.

Die Bank stuft die Liquiditätsrisiken als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich gering ein. Im Verhältnis zum Risikodeckungspotenzial haben sie eine überschaubare Bedeutung. Die Eintrittswahrscheinlichkeit und das Schadenspotenzial mit einer Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage schätzen wir als gering ein.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind definiert als Gefahr von Verlusten im Sinne einer negativen Abweichung vom Erwartungs- bzw. Planwert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten (z.B. Betriebsrisiken im EDV-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken).

Die operationellen Risiken im Bereich der Kreditrisiken und Marktrisiken gehen in der Regel in diesen Risikoarten auf und werden dort gesteuert. Die verbleibenden operationellen Risiken werden im Rahmen des Limitsystems über ein gesondertes Risikolimit erfasst. Die Anrechnung erfolgt durch einen Risikobetrag, welcher im Rahmen eines Self Assessments hergeleitet wird.

Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operativen Risiken zu identifizieren, in einer Schadenfalldatenbank aufzuzeichnen, zu analysieren und so weit wie möglich zu begrenzen. Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir durch Qualifizierung unserer Mitarbeiter, durch die weitgehende Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare und durch Zusammenarbeit mit Dienstleistern im genossenschaftlichen Verbund (z.B. im EDV-Bereich oder im Bereich der Rechtsberatung bei Rechtsstreitigkeiten).

Risiken aus der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Risiken) sind Bestandteil der operationellen Risiken der Bank. Das Informationsrisikomanagement umfasst die Risiken aus der Informationsverarbeitung im Zuständigkeitsbereich der Bank sowie aus der Inanspruchnahme von Dienstleistungen. Die Bewertung der IKT-Dienstleistungsrisiken erfolgt maßgeblich durch die Verwertung bereitgestellter Berichterstattungen der Dienstleister, diese umfassen Berichte interner und externer Prüfungen sowie Risikoberichte zur Informationssicherheit.

Bei der Steuerung der Risiken der Rechenzentrale als wesentlichster Teil des ausgelagerten IT-Betriebs nehmen wir unterstützend die Dienstleistungen des zentralen Auslagerungsdienstleisters ZAM eG in Anspruch. Neben der Umsetzung bankseitig definierter Maßnahmen zur Risikoreduktion (Anwendung Sollmaßnahmenkatalog i. S. MaRisk / BAIT) besteht ein umfassender Versicherungsschutz zum Risikotransfer, welcher ebenso Gefährdungen aus den Kategorien Diebstahl und Betrug berücksichtigt. Das bankseitige Notfallmanagement und die IT-Notfallplanung sind aufeinander abgestimmt. Mögliche Haftungsrisiken aus dem operativen Kundengeschäft sind durch entsprechende Rückstellungen abgeschirmt, soweit dieses nach den Bilanzierungsregeln zulässig ist.

Die Bank stuft die operationellen Risiken anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich gering ein. Im Verhältnis zum Risikodeckungspotenzial haben sie eine unwesentliche Bedeutung. Die Eintrittswahrscheinlichkeit und das Schadenspotenzial mit einer Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage schätzen wir insgesamt als gering ein.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko beschreibt die Gefahr einer negativen Abweichung vom erwarteten Wert bzw. Planwert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich, der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung) sowie dem Risiko eines Nachschusses. Wir stufen es maßgeblich aufgrund der NGB-Beteiligung aufsichtsrechtlich als wesentlich und betriebswirtschaftlich als hoch ein. Dennoch schätzen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit und das Schadenspotenzial aufgrund der Einbindung der DZ BANK in die Sicherungseinrichtung des Verbundes als wesentliche Beteiligung als gering ein, damit erwarten wir auch nur geringe Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Zur Beurteilung des Risikogehaltes verwenden wir im Berichtsjahr den von der Zentralbank gemeldeten Wert der Aktie bzw. den zugrundeliegenden Wert der Zentralbank Aktie. Das Adressrisiko berücksichtigen wir bei unseren Betrachtungen aufgrund der Mitgliedschaft der Zentralbank in der Sicherungseinrichtung des Verbundes nicht. Das Marktrisiko haben wir auf Basis der Schwankungen des Beteiligungswertes ermittelt.

Sonstige Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken (u.a. Reputationsrisiken, Strategisches und Geschäftsrisiko). Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und ggf. anlassbezogen. Aktuell stufen wir weitere sonstige Risiken als unwesentlich ein.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente bestehen in Form von Zinsswaps (Festzinszahler- und Festzinsempfängerswaps) mit unterschiedlichen Laufzeiten und unterschiedlicher Volumengröße. Der Gesamtmarktwert der Swaps ist zum Stichtag positiv. Da die Swaps ausnahmslos der Zinsbuchsteuerung dienen, unterliegen sie nicht der Einzelbewertung und sind daher unter Risikogesichtspunkten nicht wesentlich.

Ziel des Abschlusses ist die Reduzierung des zukünftigen Zinsänderungsrisikos durch die Absicherung langfristiger Cash-Flow-Überhänge der Aktivseite gegen steigende Zinsen. Aus der Verwendung der derivativen Finanzinstrumente

resultiert aktuell noch eine Belastung des Zinsergebnisses, aufgrund der Ausgestaltung und des Zinsniveaus können sich zukünftig Überhänge ergeben. Grundsätzlich besteht das Risiko, dass die Derivate das Zinsergebnis bei Veränderungen des Zinsniveaus auch nennenswert belasten können.

Im Rahmen der Berichterstattung wird regelmäßig über den bestehenden Nominalwert und stille Reserven und stille Lasten in Derivaten berichtet. Die Sicherungsbeziehungen werden zudem im Jahresabschluss dargestellt.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in den definierten Risikoszenarien sowie in den von uns simulierten Stressszenarien gegeben. Neben den aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen berücksichtigen wir zum Berichtsstichtag auch einen steigenden Eigenkapitalanspruch, der sich aus dem geplanten Wachstum im Kundenkreditgeschäft ergibt.

Insbesondere aufgrund der Zinsentwicklung im Jahr 2022 hat sich die Risikolage im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Das Gesamt-Risikolimit des aktuellen Jahres von 165,5 Mio. Euro ist im Risikoszenario zu 133,9 Mio. Euro / 80,9 % ausgelastet. Aufgrund der aufsichtlich geforderten Umstellung der Risikotragfähigkeitskonzeption auf eine ökonomische Betrachtung haben wir zum 31.12.2022 bereits eine Ermittlung der barwertigen Risikotragfähigkeit durchgeführt. Danach ergeben sich zukünftig voraussichtlich keine Engpässe.

Bestandsgefährdende Risiken sind auch aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit aus dem laufenden Ergebnis und den Substanzwerten des Instituts auch im Planungszeitraum von zwei Jahren gegeben.

Risiken ergeben sich für die Bank nach den Entwicklungen des Jahres 2022 sowie den ersten Wochen des Jahres 2023 kurzfristig vor allem aus weiteren Zinssteigerungen sowie dem wirtschaftlichen Umfeld.

Der Schwerpunkt des Kundenkreditgeschäftes liegt in der privaten und gewerblichen Wohnungsbaufinanzierung, bei der im Jahresverlauf 2022 bereits eine Abkühlung der Nachfrage zu verzeichnen war. Eine weiter rückläufige Entwicklung aufgrund von gestiegenen Zinsen, Baupreisen und gestörten Lieferketten sowie eine mögliche negative Entwicklung der Immobilienpreise in unserem Geschäftsgebiet stellt neben der Konjunktur ein potenzielles Risiko dar.

Aufgrund des Bestandes an Eigenanlagen ist die Bank von den Entwicklungen der Geld- und Kapitalmärkte abhängig. Im Jahr 2022 haben vor allem steigende Zinsen das Bewertungsergebnis negativ beeinflusst. Neben Zinsänderungen können Spreadausweitungen bei Emittenten und Kursverluste bei Aktien das Bewertungsergebnis negativ beeinflussen.

Den dargestellten Risiken stehen Chancen gegenüber, die sich aus externen Einflussfaktoren, wie der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung sowie internen Faktoren ergeben können. Wesentliche Chancen ergeben sich dabei im weiteren Geschäftsverlauf aus dem geplanten Wachstum im Kundenkreditgeschäft und sukzessive steigenden Zinsüberschüssen aufgrund der in 2022 eingeleiteten Zinswende. Durch unsere wettbewerbsfähige Positionierung und die Qualität im privaten Baufinanzierungsgeschäft unter Einbindung externer Vermittler erwarten wir für das laufende Jahr ein solides und für die Folgejahre ein hohes Wachstum unseres Kundenkreditgeschäftes.

Weitere Chancen sehen wir im Ausbau des Provisionsgeschäftes, hier vor allem in der Stärkung des Wertpapier- und Depotgeschäftes aus der Liquidität der Kunden. Der Finanzverbund der Volksbanken und Raiffeisenbanken steht uns mit Verbundpartnern zur Verfügung und ermöglicht unseren Kunden dadurch eine komplette Beratung zu allen Finanzdienstleistungen aus einer Hand.

Effizienzpotenziale auf der Kostenseite sehen wir weiterhin in der Fortsetzung der Optimierung und Digitalisierung der Bearbeitungsprozesse, entsprechende interne Projekte sind implementiert.

Durch die Ukraine-Krise und deren Folgen (v.a. Energiepreise, Inflation, geopolitische Entwicklungen) ist die aktuelle Situation auch über ein Jahr nach Ausbruch des Krieges noch von Unsicherheiten geprägt. Es ist nicht auszuschließen, dass sich der Konflikt auch im laufenden Jahr wesentlich auf die Geschäftstätigkeit der Marktteilnehmer auswirken wird. Die Auswirkungen und mögliche Risikofaktoren / -treiber werden fortlaufend beobachtet und analysiert.

D. Prognosebericht

Wir erwarten, dass die Jahre 2023 und 2024 in erheblichem Maße von den Unsicherheiten der weiteren Entwicklung des Russland-Ukraine-Konflikts und möglicher Auswirkungen daraus geprägt sein werden. Die Bundesregierung rechnet aktuell damit, dass das deutsche Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2023 um rd. 0,2 % gegenüber dem Jahr 2022 wachsen wird. Wir gehen davon aus, dass das Wachstum wesentlich davon abhängen wird, ob es gelingt, die wirtschaftlichen Folgen der Sanktionen gegen Russland insbesondere im Hinblick auf die Energiepreise, zu bewältigen und die internationalen Lieferketten zu stabilisieren.

Aufgrund des in 2022 deutlich gestiegenen Zinsumfeldes in Verbindung mit der Erwartung weiter leicht steigender Zinsen erwarten wir für 2023 eine verhaltenere Nachfrage nach langfristigen Krediten und planen insgesamt ein Wachstum der Kundenkredite von etwa 5,0 % in 2023 und 8,0 % p.a. für 2024. Die von der Bankenaufsicht beschlossenen zusätzlichen Eigenkapitalanforderungen resultieren aus der Befürchtung einer erheblichen Überbewertung von Immobilien insbesondere in Wachstumsregionen. Die beschlossenen Kapitalzuschläge schränken unsere Kreditvergabefähigkeit nicht ein. Aufgrund der im Hause praktizierten konservativen Sicherheitenbewertung sehen wir für unser Institut keine unmittelbaren Risiken aus einer möglichen Überbewertung von Immobilien.

Durch die erfolgte Zinswende werden sich Kundeneinlagen sukzessive in eine positive Verzinsung bewegen und bringen

für uns erstmals seit Beginn der Negativzinsphase wieder die Möglichkeit mit sich, positive Margen im Einlagengeschäft zu erzielen. Für 2023 und 2024 rechnen wir mit einem Einlagenwachstum von 4,0 % p.a.

In Anbetracht der derzeit vorhandenen Liquiditätsreserven und der Einbindung der Bank in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund ist mit Störungen der Zahlungsfähigkeit in 2023 und 2024 nicht zu rechnen.

Unsere Eckwertplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Der Zinsüberschuss soll unter der Prämisse eines konstanten Zinsniveaus und bei Annahme der oben geschilderten Wachstumserwartungen im Kundengeschäft bei ansonsten unveränderter Geschäftsstruktur höher ausfallen und rd. 67,8 Mio. Euro (2024: 71,5 Mio. Euro) erreichen.

Daneben sehen wir einen steigenden Provisionsüberschuss auf rd. 29,8 Mio. Euro (2024: 30,7 Mio. Euro) vor. Der in der Planung zugrunde gelegte Zuwachs soll insbesondere durch steigende Erträge im Wertpapier- und Depotgeschäft sowie im Vermittlungsgeschäft realisiert werden.

Beim Personalaufwand haben wir eine reguläre tarifliche Steigerung der Gehälter um 5,0 % p.a. ab 2024 berücksichtigt. Wir gehen für 2023 von einem Personalaufwand in Höhe von rd. 36,4 Mio. Euro (2024: 37,4 Mio. Euro) aus.

Die Höhe der Sachaufwendungen wird im Jahr 2023 auf Basis detaillierter Budgets bei rd. 26,0 Mio. Euro (2024: 24,2 Mio. Euro) verbleiben. Steigende Ausgaben erwarten wir bei Beiträgen zur Bankenabgabe sowie den Sicherungseinrichtungen, Aufwendungen für die Datenverarbeitung, Marketingaufwendungen sowie Nebenkosten. Kostensenkungen beruhen vor allem auf dem Rückgang von Beratungsaufwendungen und einer fortgesetzten Optimierung der internen Betriebsabläufe.

Das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft setzen wir für 2023 vor dem Hintergrund möglicher Risiken aus der angespannten Wirtschaftslage inklusive der unterstellten Wachstumsannahmen mit rd. 7 Mio. Euro deutlich oberhalb der Durchschnittswerte der vergangenen Jahre an. Für 2024 erwarten wir rd. 6 Mio. Euro. Beim Bewertungsergebnis aus dem eigenen Wertpapiergeschäft erwarten wir aufgrund von Fälligkeiten und Restlaufzeitverkürzungseffekten positive Ergebnisse von rd. 13 Mio. Euro in 2023 sowie rd. 7 Mio. Euro in 2024.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre 2023 und 2024 ergeben sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen und der Einwerbung von Geschäftsguthaben derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen. Im Hinblick auf die Stärkung des Kernkapitals ist vorgesehen, die Geschäftsguthaben um rd. 10 Mio. Euro in 2023 auszubauen.

Neben den bisherigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen werden folgende Anforderungen in der Kapitalplanung berücksichtigt:

- NPL-Backstop (Eigenkapitalabzug wertberechtigter Forderungen),
- Antizyklischer Kapitalpuffer 0,76 % ab 01.02.2023,
- Sektoraler Systemrisikopuffer für Wohnimmobilien 0,22 % ab 01.02.2023,
- Auswirkungen „Basel III final“ ab 2025.

Für die Prognose relevant sind die erheblichen Unsicherheiten, die aus dem Russland-Ukraine-Konflikt entstehen. Diese können ggf. das Kundenkreditgeschäft sowie das Eigenanlagengeschäft der Bank belasten. Ebenfalls wichtig für die kurzfristige Ertragslage ist die weitere Entwicklung der Geld- und Kapitalmarktzinsen sowie Zeitpunkt und Höhe der Verzinsung von Kundeneinlagen.

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen erwarten wir für 2023 ein Betriebsergebnis vor Bewertung, das rd. 7 Mio. Euro oberhalb des Ergebnisses 2022 liegt. Im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme entspricht dies einer Kennzahl von 0,91 %. Für das Jahr 2024 erwarten wir eine weitere Verbesserung der Kennzahl auf 0,97 %. Das Ergebnis vor Steuern 2023 erwarten wir vor dem Hintergrund der Annahmen zum Bewertungsergebnis Wertpapiere bei rd. 43 Mio. Euro. Für 2024 rechnen wir mit einem Ergebnis vor Steuern von rd. 41 Mio. Euro, was rd. 1,00 % der geplanten durchschnittlichen Bilanzsumme entspricht.

Die für 2023 geplante Gesamtkapitalquote soll gemäß Kapitalplanung mit 17,1 % im Vergleich zum Geschäftsjahr 2022 um rd. 0,9 % steigen. Für 2024 erwarten wir eine Gesamtkapitalquote von rd. 17,4 %.

Für den bedeutsamen nichtfinanziellen Leistungsindikator Neukundengewinnung erwarten wir für 2023 und 2024 ein Wachstum von rd. 1,5 %.

Der Russland-Ukraine-Konflikt hat ggf. auch in der Zukunft Auswirkungen auf die Finanzmärkte und die Kunden in unserem Geschäftsgebiet. Dies kann möglicherweise dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zugrunde liegen, nicht als zutreffend erweisen. Im Zusammenhang mit der entstandenen Ausnahmesituation sind die Prognosen mit erheblichen Unwägbarkeiten behaftet. Dabei sind die weiteren Auswirkungen derzeit noch nicht abschätzbar. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen anpassen, soweit dies erforderlich ist.

E. Erklärung zur Unternehmensführung – ungeprüft –

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft (Festlegung von Zielgrößen nach dem 12. August 2021)

Die Genossenschaftsbank fördert im Rahmen der regional bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank.

Der Vorstand hat gemäß § 9 Abs. 3 GenG für die Besetzung der ersten und zweiten Führungsebene mit Frauen Zielgrößen von 30 % festgelegt. Zum Bilanzstichtag beträgt der Frauenanteil in der ersten Führungsebene 10 % und in der zweiten Führungsebene 14 %.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Vorstands mit Frauen eine Zielgröße von einer Person festgelegt. Die Zielgröße ist maßgeblich für den Zeitraum bis einschließlich 31. Dezember 2026. Zum Bilanzstichtag besteht der Vorstand aus zwei Herren.

Bei der Neubesetzung der vorgenannten Führungspositionen wird die Bank wie in den bisherigen Auswahlprozessen versuchen, geeignete Bewerberinnen zu finden. Die Besetzungsentscheidung wird aufgrund der Qualifikation und Eignung unter Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen der Bewerberinnen und Bewerber getroffen.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen eine Zielgröße von 33 % festgelegt. Die Zielgröße ist maßgeblich für den Zeitraum bis einschließlich 31. Dezember 2026. Derzeit beträgt der Frauenanteil im Aufsichtsrat 37 %.

Winsen (Luhe), 25. Mai 2023

Volksbank Lüneburger Heide eG

Der Vorstand

Ulrich Stock (Sprecher)

Gerd-Ulrich Cohrs

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Weiter hat der Aufsichtsrat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b HGB geprüft.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Um seine Aufgaben effizient erfüllen zu können, hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse eingerichtet: Präsidium, Bau- und Investitionsausschuss, Prüfungsausschuss sowie Kreditausschuss. Aus den Sitzungen der Ausschüsse wurde im Gesamtaufichtsrat berichtet.

Insgesamt fanden im Geschäftsjahr 32 Sitzungen statt. Dazu zählen sieben Sitzungen des Gesamtaufichtsrates inklusive der Prüfungsschlusssitzung. Des Weiteren wurden zwei Seminare für alle Aufsichtsratsmitglieder durchgeführt. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der vorliegende Jahresabschluss 2022 mit Lagebericht wurde vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und für in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrages – entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2022 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheiden in diesem Jahr Frau Claudia Hausmann, Frau Marianne van Gunst, Herr Andreas Baier und Herr Thomas Dannacker aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl des ausscheidenden Mitglieds des Aufsichtsrates, Frau Claudia Hausmann, ist zulässig und ihre Wahl wird vorgeschlagen. Frau Marianne van Gunst, Herr Andreas Baier und Herr Thomas Dannacker sind wegen Erreichens der Altersgrenze nicht wieder wählbar.

Im Jahr 2023 endet auch die Amtszeit der Arbeitnehmervertreter. Die Wahl der neuen Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat ist für das zweite Quartal 2023 vorgesehen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Winsen (Luhe), 25. Mai 2023
Der Aufsichtsrat

Vorsitzender Dr. Dieter Herzog

Impressum

Herausgeber	Volksbank Lüneburger Heide eG Rathausstraße 52 · 21423 Winsen Telefon 04171 884-0 · Fax 04171 884-439 info@vblh.de · www.vblh.de
Verantwortlich	Martina Matthies-Rathjen
Fotos	Hans-Jürgen Wege: Titelseite: Bild 2, 3, 4; Rückseite: Bild 4 Alle weiteren Fotos: Wolfgang Holtmeier, Volksbank Lüneburger Heide eG
Satz und Layout	Volksbank Lüneburger Heide eG



Volksbank Lüneburger Heide eG
Rathausstraße 52
21423 Winsen (Luhe)
Telefon 04171 884-0
Fax 04171 884-439
info@vblh.de
www.vblh.de

